



A 7 der Zukunft

Vorteile für den Norden



Bundesministerium
für Verkehr und
digitale Infrastruktur



DEGES



Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Mensch steht im Vordergrund dieser zweiten Broschüre von VIA SOLUTIONS NORD. Denn der Ausbau der A 7 nützt uns allen: den Autobahnnutzern, weil die A 7 durch die zusätzlichen Fahrstreifen deutlich an Leistungsfähigkeit gewinnen wird, den Logistikunternehmen, weil die Standzeiten ihrer LKWs im Stau deutlich zurückgehen werden, den Touristen, die den echten Norden leichter und bequemer erreichen können und den Menschen vor Ort, die durch eine Vielzahl von Lärmschutzmaßnahmen ein deutliches Plus an Lebensqualität erfahren werden.

Wir möchten Ihnen mit dieser Broschüre aber nicht nur die Vorteile des Ausbaus näherbringen, sondern auch zeigen, was bislang realisiert wurde.

Straßenbau verlangt den Menschen an und auf der Autobahn eine Menge ab: Schmutz, Baulärm, Staus, reduzierte Geschwindigkeiten, Teil- und Vollsperrungen. Durch eine insgesamt kurze Bauzeit, die Zusammenlegung von Maßnahmen während geplanter Voll- oder Teilsperrungen sowie emissionsreduzierende Bauverfahren versuchen wir die Belastungen für Sie so gering wie möglich zu halten.

Bis die A 7 fertig ist, brauchen wir jedoch weiterhin Ihre Geduld und Unterstützung. Hierfür bedanken wir uns im Voraus. Diese Broschüre soll Vorfreude auf die neue A 7 wecken und Ihnen einen Einblick in die aktuellen Aktivitäten auf der Baustelle geben.

Herzliche Grüße


Rainer Goldmann
Technischer Geschäftsführer


Matthias Schroeder
Kaufmännischer Geschäftsführer

Nützen, November 2016

Auftraggeber



DEGES

Auftragnehmer



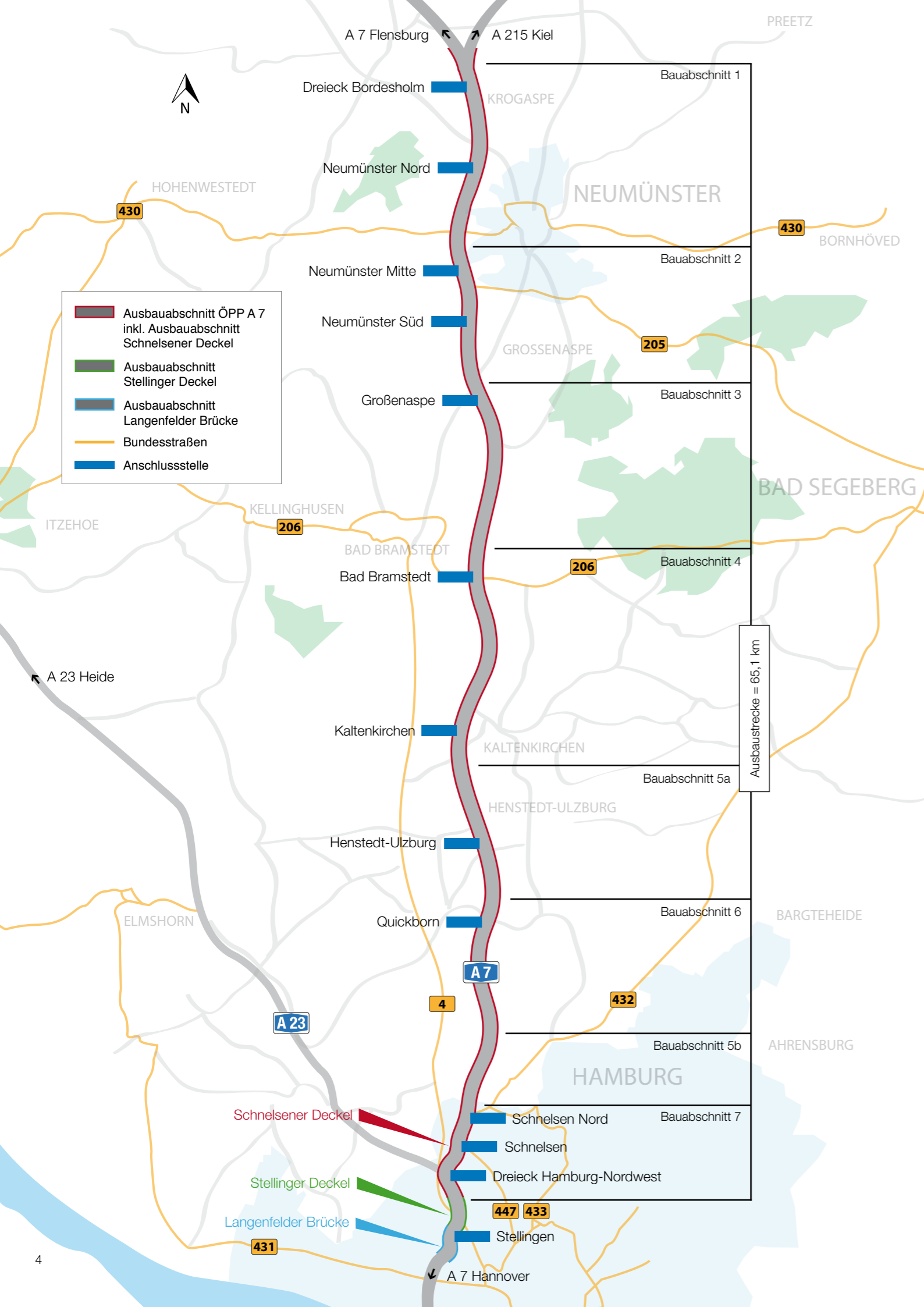
BAU ARGE A 7



Betriebsdienst



Der Ausbau und der Betrieb der A 7 erfolgen im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft (ÖPP). Die Projektgesellschaft VIA SOLUTIONS NORD plant, baut, teils finanziert und betreibt die A 7. Der Ausbau der 65,1 Kilometer erfolgt in vier Jahren bis Ende 2018. Im Anschluss betreibt und erhält VIA SOLUTIONS NORD die A 7 im Rahmen eines Verfügbarkeitsmodells auf 59 Kilometern bis ins Jahr 2044. Auftraggeber und Vertragspartner ist die DEGES Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH, welche die Interessen der Auftragsverwaltungen der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein sowie des Bundes gegenüber der Projektgesellschaft vertritt.



Der Anfang ist gemacht

Bisherige Baumaßnahmen

Start für die A 7 der Zukunft: 2014

Im November 2014 starteten die Arbeiten für den Ausbau der A 7 mit der provisorischen Verbreiterung der Richtungsfahrbahn Nord in vier Bauabschnitten Schleswig-Holsteins und den ersten Sondierungsarbeiten für den „Deckel“ in Schnelsen. Seither hat sich viel getan.

Bau und Sanierung von Brücken

In Schleswig-Holstein und Hamburg wurden bislang acht Überführungsbauwerke, welche die neue, breitere Fahrbahn der A 7 nicht überspannen konnten, abgebrochen. Unter fünf neu errichteten Brücken läuft bereits der Verkehr. 19 erhaltenswerte Überführungsbauwerke wurden seit Beginn der Arbeiten halbseitig grundhaft saniert.



Brücken, die erhalten bleiben, werden halbseitig saniert – die andere Hälfte folgt nach dem Spurwechsel.

Ähnlich verhält es sich mit den für den Autobahnnutzer nicht immer sichtbaren 16 „A-Bauwerken“. Bei A-Bauwerken handelt es sich um Brücken, die im Verlauf der Autobahn über Wasserläufe und Verkehrswege führen. Diese wurden an der Längsachse „geteilt“, halbseitig abgebrochen, verbreitert und neu errichtet. So war es möglich, trotz der Ausbauarbeiten den Verkehr auf den bisherigen vier Fahrstreifen aufrechtzuerhalten.

Streckenbau

Mit den von Juni bis August 2016 erfolgten Verkehrs-umlegungen von der Richtungsfahrbahn Nord auf die neu hergestellte Richtungsfahrbahn Süd werden die Arbeiten auf der Ostseite fortgesetzt.



Alter Asphalt wird abgefräst und der Wiederverwertung zugeführt.

Die alte Fahrbahn wird ausgebaut, der Untergrund verbreitert und Entwässerungsleitungen neu gelegt. Nach Einbringen der Verfestigung wurde die neue Fahrbahn eingebaut.

Schnelsener Deckel

In Schnelsen wurde Anfang 2015 begonnen den tiefen Einschnitt der A 7 auf beiden Seiten zu verbreitern und den seitlichen rückverankerten Verbau herzustellen. Damit konnte der notwendige Platz für das Tunnelbauwerk – den Deckel – geschaffen werden. Das Bauwerk wird insgesamt auf drei Achsen, West, Mitte und Ost, errichtet. Für die Gründung wurden bereits auf zwei Achsen knapp 500 Bohrpfähle mit einer Tiefe von bis zu 24 Metern in den Boden eingebracht. Die ersten Wandelemente wurden im Juli, das erste Deckelelement im September 2016 betoniert.

Zudem wurden entlang der 65 Kilometer langen Projektstrecke rund 30.000 m² Lärmschutzwände errichtet, fünf Anschlussstellen, zehn PWC- und Rastanlagen angepasst, 15 Kilometer Leitplanken und 28 Kilometer Betonschutzwand verbaut sowie die Arbeiten an neun Regenrückhaltebecken aufgenommen oder bereits abgeschlossen. Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie viele weitere Informationen zu den aktuellen Arbeiten an Ingenieurbauwerken und der Strecke. An der neuen A 7 hat sich bereits viel getan. Vieles wird noch gebaut. Wir blicken gemeinsam mit Ihnen positiv in die Zukunft.



Vor Beginn des Baus der Tunnelwände und des Deckels wurde der Bereich verbreitert und die Seitenwände verankert.



Vorteile für Pendler

„So sollte morgens die Fahrt ins Büro beginnen!“



„Jeden Morgen fahre ich gemeinsam mit meinem Arbeitskollegen mit dem Auto von zu Hause zu unserem Arbeitsplatz nach Hamburg. Trotz der 60 Kilometer hin und zurück möchte ich nicht darauf verzichten, schön ruhig und im Grünen zu wohnen. Dafür nehme ich die tägliche Fahrt bis zum ersten P+R-Parkplatz in Hamburg gern in Kauf. Im Moment gibt es durch den Ausbau der A 7 einige Baustellen und manchmal auch Stau. Deshalb fahre ich, so oft es geht, außerhalb der Rushhour. Auf die fertig ausgebaute A 7 mit sechs bzw. acht Fahrspuren freue ich mich, denn dann werden die Fahrten ins Büro und nach der Arbeit nach Hause einfach angenehmer sein.“

A 7 der Zukunft

Breitere und sicherere Fahrbahn auf der neuen A 7

Fahrbahnverbreiterung

Ein bedeutender Vorteil der neu ausgebauten A 7 ist die Verbreiterung der Fahrbahn. Auf den dann acht Fahrstreifen hat der Verkehr bis zum Dreieck Hamburg-Nordwest mehr Raum. Nördlich der Abzweigung der A 23 stehen in Zukunft sechs Fahrstreifen zur Verfügung. Durch die zusätzlichen Fahrstreifen erhöht sich die Kapazität der A 7 deutlich. So kommen sowohl Berufspendler als auch wichtige Fracht schneller an ihr Ziel. Darüber hinaus sind auch die neuen Spurbreiten großzügiger bemessen, so dass die Fahrer noch sicherer unterwegs sind. Der rechte Fahrstreifen wird eine Breite von 3,75 Metern, die Überholspuren jeweils von 3,50 Metern haben. Zwischen den beiden Richtungsfahrbahnen wird eine Leitschutteinrichtung aus Beton installiert, die einen besonders hohen Schutz bietet.



Die Betonfahrbahn wird an der Oberfläche ausgebürstet. Dadurch kommen hochwertige Gesteinskörnungen zum Vorschein, die eine dauerhafte Griffigkeit garantieren.

Griffige Betondecke

Zusätzlich zur Verbreiterung hat die Fahrbahn nun auch eine neue Oberfläche erhalten. Die sogenannte Waschbetondecke, die auf der A 7 zum Einsatz kommt, ist besonders griffig, so dass sie gute Fahrbedingungen bietet. Ein weiterer Vorteil ist ihre „hohe Verfügbarkeit“.

Reparaturen an Betonfahrbahnen sind kaum erforderlich. Das garantiert weniger Baustellen für Unterhaltungsmaßnahmen in der Zukunft und damit weniger Einschränkungen für die Nutzer. In den Stadtgebieten von Hamburg, Quickborn und Neumünster wird als Lärmschutzmaßnahme ein besonderer Asphalt verwendet, der durch seine offene porige Struktur besonders geräuscharm ist.



Herstellung der Betonfahrbahnen mit modernster Einbautechnik auf einer Breite von 14,5 Metern.



Vorteile für Touristen

„So kommen wir auf der A 7 besser in den Urlaub!“



„Als große Nord- und Ostsee-Fans freuen wir uns auf den Sommerurlaub und fahren einmal im Jahr in den Norden – da können wir ausspannen und uns erholen. Unsere Familie liebt den Strand, die Natur und das Meer. Die Reise mit den Kindern kann manchmal anstrengend sein. Unterwegs machen wir deshalb öfter mal Pausen auf komfortablen Raststätten. Wenn die A 7 fertig ausgebaut ist, kommen wir noch besser und entspannter in den Urlaub und freuen uns umso mehr auf unser Jahres-Highlight. In der letzten Zeit sind wir oft nachts gefahren, dann ist nicht so viel Verkehr. Die Kinder schlafen dann und wir kommen gut durch.“

A 7 der Zukunft

Vorteile für den Tourismus

Der Tourismus spielt für Schleswig-Holstein in vielerlei Hinsicht eine wichtige Rolle. Er ist nicht nur für die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt, sondern auch für das Image des Landes und die Lebensqualität der Bevölkerung einer der herausragenden Faktoren: So beträgt der touristische Bruttoumsatz pro Jahr 7,5 Milliarden Euro. Der Beitrag zum Volkseinkommen liegt mit 5,2 Prozent deutlich über dem Bundesdurchschnitt (4,4 Prozent). Mehr als 146.000 Menschen in Schleswig-Holstein können ihren Lebensunterhalt ganz oder teilweise aus dieser Branche bestreiten. Schleswig-Holstein wird ohne eine moderne Infrastruktur nicht vom touristischen Wachstum in Deutschland profitieren können. Der globale Wettbewerb, sinkende Aufenthaltsdauern und steigende Gästezahlen sind Herausforderungen, denen sich Schleswig-Holstein heute stellen wird, um auch morgen als Destination noch konkurrenzfähig sein zu können.

Die Erreichbarkeit per Straße ist für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit unserer Tourismusorte von existenzieller Bedeutung, denn über 80 Prozent der Schleswig-Holstein-Urlauber reisen nach wie vor mit dem Auto an. Die Anreisedauer und die Anreisemodalitäten sowie Verkehrsverbindungen innerhalb des Landes sind wichtige Einflussfaktoren bei der Urlaubsentscheidung unserer Gäste. Angesichts der Randlage in Deutschland ist es für Schleswig-Holstein zur Wahrung zukünftiger Entwicklungschancen zwingend notwendig, verkehrliche Anbindungen und tourismusrelevante Verbindungen zu sichern und auszubauen. Neben der Optimierung der Straßenanbindung muss Schleswig-Holstein für seine Urlauber durch schnelle und komfortable Verbindungen mit der Bahn und in den Spezialfällen der Inselfagen auch durch Flugverbindungen attraktiv bleiben.

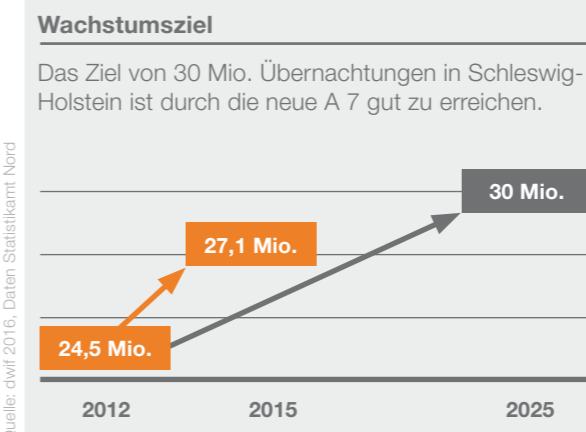


Während der Ausbauphase der A 7 setzt sich der Tourismusverband Schleswig-Holstein für eine umfassende Gästeinformation ein, Tourismusorte und Gäste werden vorab informiert und erhalten Tipps für eine optimierte Anreise.

Mit der Tourismusstrategie 2025 setzt sich das Land ehrgeizige Wachstumsziele – 30 Millionen gewerbliche Übernachtungen bis zum Jahr 2025 werden angestrebt. Dieses Wachstum wird sich nur in einem Umfeld realisieren lassen, das durch einen zunehmenden Anteil von Kurzurlaubsreisen und gleichzeitig eine Verkürzung der Aufenthaltsdauer bei den langen Urlaubsreisen gekennzeichnet ist. Beides zusammen bedeutet: Um 20 Prozent mehr Urlauberübernachtungen zu erreichen, werden nach einer Schätzung des Instituts für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa rund 50 Prozent mehr An- und Abreisen nötig sein. Soll von der derzeit zu beobachtenden Inlandsorientierung der Urlauber profitiert werden, ist eine schnelle, gute, bequeme und günstige Anreise unabdingbare Voraussetzung.

Der Tourismusverband Schleswig-Holstein sieht den Ausbau der A 7 als einen wichtigen Beitrag, um Schleswig-Holstein fit für die Tourismuszukunft zu machen: Unsere Gäste werden uns besser erreichen und auch dem zu erwartenden höheren Verkehrsaufkommen wird Rechnung getragen.

Redaktion Tourismusverband Schleswig-Holstein e. V.



Quelle: dwtif 2016, Daten Statistikamt Nord



Vorteile für Berufskraftfahrer

„Die ausgebaute A 7 bringt mich besser ans Ziel!“



„Als Berufskraftfahrer bin ich auf eine gut ausgebaute Fahrstrecke angewiesen, da sie ja sozusagen mein Arbeitsplatz ist. Die Fahrt durch Hamburg und Schleswig-Holstein bis zum Bordesholmer Dreieck war für uns Vielfahrer in der letzten Zeit oft eine Herausforderung. Umso mehr freue ich mich auf die mit den zusätzlichen Fahrstreifen verbreiterte A 7. Das bedeutet schlicht weniger Stress.“

A 7 der Zukunft

Brückenbauwerke entlang der neuen A 7

Brücken spielen beim Ausbau der neuen A 7 eine zentrale Rolle. Insgesamt werden auf der Strecke 72 Brückenbauwerke instandgesetzt, ertüchtigt oder neu errichtet. Dabei wird im Straßenbau unterschieden zwischen den Brücken, die über die Autobahn hinweg führen – sogenannten Überführungsbauwerken –, und den Brücken, die die Autobahn über andere Straßen, Bahnstrecken oder Flüsse führen – A-Bauwerke genannt.

Überführungsbauwerke über die A 7

Von den Überführungsbauwerken werden die meisten saniert, einige jedoch auch neu gebaut, da ihre Länge nicht ausreicht, um die verbreiterte Fahrbahn zu überspannen. Neben der Länge der Brücke ist auch der Erhaltungszustand maßgeblich dafür entscheidend, ob ein Bauwerk saniert oder abgebrochen und neu gebaut wird. Die Maßnahmen reichen von der Montage neuer Geländer über Abbruch und Neubau der Brückenkappen, Abdichtungsarbeiten, Fahrbahnerneuerungen, Herstellen der Übergangskonstruktion zu Rampen und die Lagerkontrolle bis hin zum Auftragen neuer Oberflächenbeschichtungen und Anbringen des „Blauen Horizonts“ in Schleswig-Holstein.

Unscheinbar, aber bedeutend: A-Bauwerke

Bei den A-Bauwerken, die beim Überfahren auf den ersten Blick nicht ins Auge fallen, ist im Regelfall ein größerer Aufwand nötig. So werden die Brückenbauwerke künstlich in Fahrtrichtung geteilt und dann halbseitig abgebrochen. Halbseitig deshalb, damit der Verkehr auf der anderen Seite weiterhin fließen kann. Danach wird das Brückenbauwerk verbreitert neu errichtet. Nach der Umlegung des Verkehrs auf die neu hergestellte Richtungsfahrbahn erfolgt der Abbruch und Neubau der anderen Seite. Allein in den derzeitigen Bauabschnitten werden 14 solcher A-Bauwerke neu gebaut.



A-Bauwerke sind Brückenbauwerke entlang der Autobahn, d. h., auf ihnen verläuft die Autobahn über anderen Straßen, Bahngleisen oder Bachläufen.



Bei diesem Überführungsbauwerk weist der „Blaue Horizont“ Schleswig-Holsteins den Weg in den Norden.



Ausbau der A 7

Vorteile für die Hafenwirtschaft

Eine leistungsfähige, bedarfsgerechte und moderne Verkehrsinfrastruktur ist eine unabdingbare Voraussetzung für einen reibungslos funktionierenden Güterverkehr. Vor allem der Hafen Hamburg braucht für den Hinterlandverkehr ein gut ausgebautes Straßennetz.

Die A 7 ist eine wichtige Verkehrsachse und verbindet den Hafen mit Skandinavien und Südeuropa. Im Raum Hamburg ist die A 7 mit rund 155.000 Fahrzeugen pro Tag eine der am stärksten befahrenen Straßen Deutschlands – sie war der täglichen Verkehrsbelastung nicht mehr gewachsen. Deshalb war aus Sicht des Unternehmensverbandes Hafen Hamburg ein Ausbau dringend erforderlich. Nur so bleibt der Hafen Hamburg weiterhin wirtschaftlich erfolgreich. Für die nächsten Jahre wird ein weiteres Wachstum des Güterverkehrs erwartet. Dabei wird auch künftig der Transport auf der Straße in Deutschland mit einem Marktanteil von über 73 Prozent eine große Bedeutung einnehmen. Aktuell werden rund 42 Prozent der Güter, die im Hamburger Hafen umgeschlagen werden, mit dem LKW ins Hinterland weitertransportiert.

Nach Abschluss des A-7-Ausbaus wird eine leistungsfähige Nord-Süd-Verbindung zur Verfügung stehen, wovon insbesondere der Hamburger Hafen profitieren wird. Bis dahin muss die Erreichbarkeit des Hamburger Hafens durch eine sichere und leistungsfähige Verkehrsführung im Baustellenbereich, ein abgestimmtes Baustellenmanagement und eine gute Kommunikation gewährleistet werden. Dies ist bis jetzt gut gelungen und sollte auch bei den folgenden Bauabschnitten das Maß der Dinge sein.



Der Hamburger Hafen ist der größte deutsche Seehafen. Dementsprechend ist die wirtschaftliche Bedeutung für die Freie und Hansestadt Hamburg und für die Nachbarländer Schleswig-Holstein und Niedersachsen sowie für die Bundesrepublik insgesamt ausgesprochen hoch. Im Jahr 2014 waren allein in Hamburg rund 130.000 Beschäftigte vom Hafen abhängig. Das bedeutet, dass etwa jeder 10. Arbeitsplatz in Hamburg direkt oder indirekt auf das Beladen und Löschen von Schiffen im Hamburger Hafen zurückzuführen ist. Der Hafen ist somit der wichtigste Arbeitgeber in Hamburg. In der Metropolregion sind rund 156.000 Arbeitsplätze vom Hafen abhängig, in der gesamten Bundesrepublik Deutschland sind es sogar rund 269.000 Beschäftigte. Mit einem Steueraufkommen von über 900 Millionen Euro pro Jahr ist der Hafen die mit Abstand stärkste wirtschaftliche Säule der Stadt.

Der Unternehmensverband Hafen Hamburg (UVHH) ist der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband der Hafenbetriebe. Im UVHH sind mehr als 100 Unternehmen aus allen Bereichen des Hamburger Hafens organisiert. www.uvhh.de

Verteilung des Hinterlandverkehrs im Hafen Hamburg auf einzelne Verkehrsträger



Grafik: UVHH / Daten: HHM, Stand 2015

Vorteile für die Anwohner

„Auf dem A-7-Deckel sitzen wir endlich im Grünen!“



„Wir wohnen seit 15 Jahren in Hamburg-Schnelsen direkt an der Autobahn. Oft ist es sehr laut, an den Lärm gewöhnt man sich nur schwer. In der Nachbarschaft möchten wir dennoch gerne bleiben, da unsere Freunde und unsere Familie auch hier leben. Seit vielen Jahren schon freuen wir uns auf den Schnelsener Deckel und haben auf die Umsetzung gewartet. Zurzeit können wir täglich beobachten, wie der Ausbau voranschreitet, und haben uns das erste Deckelelement schon angeschaut. Für diesen sichtbaren Fortschritt sehen wir auch über die gelegentlich lauten Arbeiten hinweg. Wir freuen uns schon heute darauf, mit unserer ganzen Familie über den bewachsenen Deckel zu spazieren.“

A 7 der Zukunft

Durch den Schnelsener Deckel wächst der Stadtteil wieder zusammen

Zum Ausbau der A 7 gehört als wichtiger Bestandteil der Lärmschutz, der durch verschiedene Maßnahmen an zahlreichen Stellen entlang der Strecke ausgebaut wird. Die Maßnahmen umfassen den Lärmschutz tunnel in Schnelsen, Lärmschutzwälle, -wände und „Flüsterasphalt“.

Bau des Schnelsener Deckels

Als eines der großen Projekte der neuen A 7 beeindruckt der Bau des Schnelsener Deckels, der als einer von insgesamt drei Tunneln nördlich des Elbtunnels gebaut wird. Die 550 Meter lange Konstruktion ruht auf insgesamt 753 Bohrpfehlen. Der Deckel wird zukünftig die Bewohner im Stadtteil nicht nur vom Verkehrslärm der Autobahn entlasten, sondern gleichzeitig auch Raum für Freizeitgestaltung bieten. Auf dem Deckel können Anwohner auf den Grünflächen entspannen. Der Schnelsener Deckel bietet damit mehr als nur Lärmschutz – er wird Erholungsraum und verbindet, was die alte A 7 seit den 70er Jahren zerschnitten hat: den Stadtteil Schnelsen.

Lärmschutzmaßnahmen

Darüber hinaus werden entlang der A 7 rund 100.000 m² Lärmschutzmaßnahmen entstehen, die die Strecke an vielen Stellen flankieren. Lärmschutzwälle werden aufgeschüttet und fügen sich durch ihre Begrünung in die Umgebung ein. In dichter besiedelten Gebieten oder an Stellen, wo Platz rar ist, schützen hochabsorbierende Lärmschutzwände aus Metall die Anwohner. Außerdem gibt es Gabionenwände, die ähnlich effektiv Lärm abhalten, aber optisch eine wohlthuende Alternative darstellen.

Des Weiteren wird die Fahrbahn in den Stadtgebieten von Hamburg, Quickborn und Neumünster mit einem besonderen, offenporigen Belag ausgestattet, dem sogenannten Flüsterasphalt.



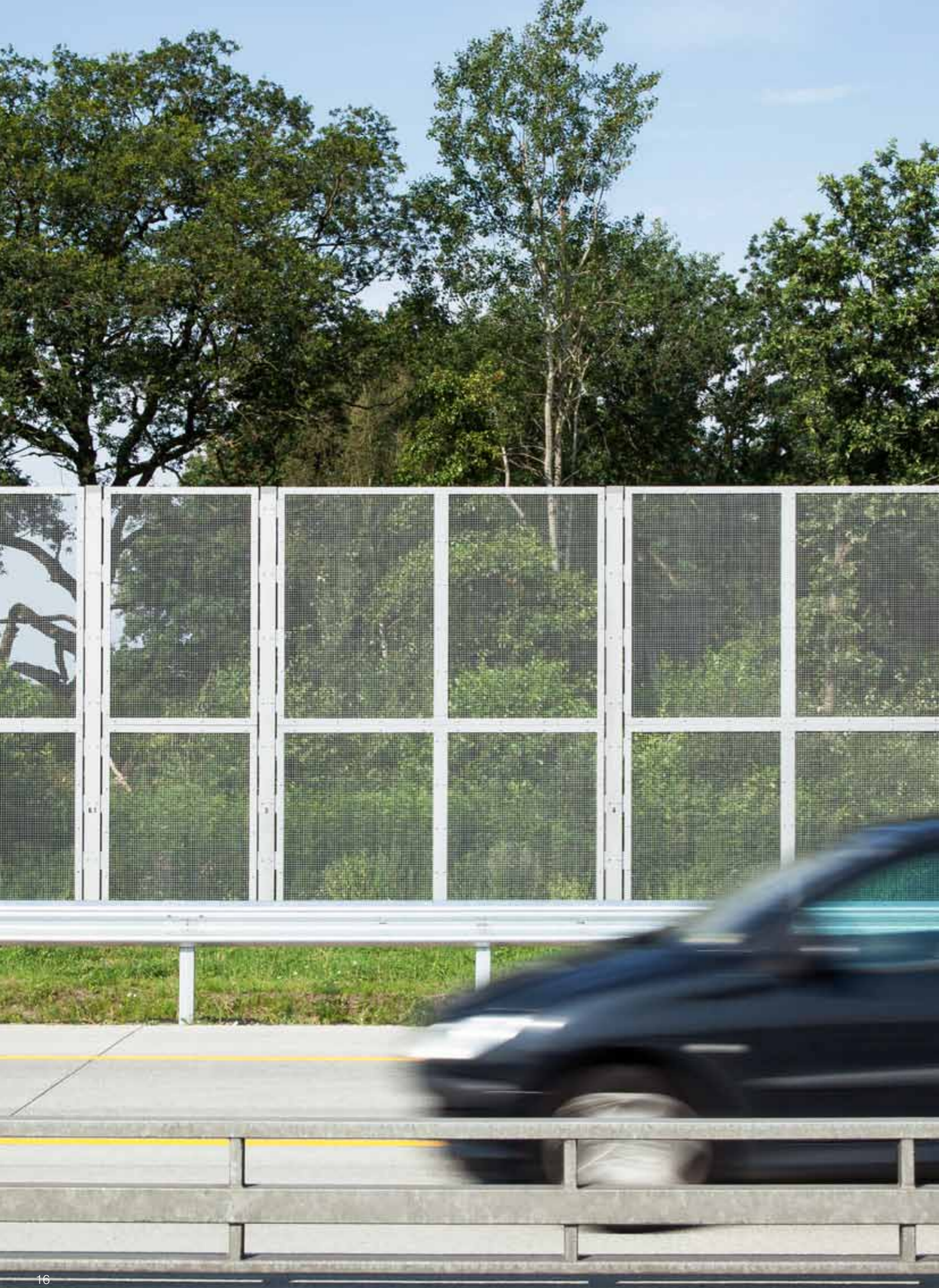
Wandelemente des Schnelsener Deckels nach der Betonage.



Hochabsorbierende Lärmschutzwände sind platzsparend und können insbesondere an schmalen Stellen eingesetzt werden.



Gabionen – mit Steinen befüllte Gitterkörbe – schützen die Umgebung vor Lärm.



Nachhaltiger Ausbau der A 7

Integrierter Umweltschutz

Beim Ausbau der A 7 zur Autobahn der Zukunft werden auch die Interessen der Natur berücksichtigt – viele durchdachte Umweltschutzmaßnahmen werden in den Bau integriert.

Schutzmaßnahmen für Tiere und Natur

Diese beinhalten z. B. Metallgitter, die als Fledermausüberflughilfen dienen. Fledermäuse hausen oft in den landestypischen Knicks und fliegen selten auf freier Fläche. An jenen Stellen, wo man feststellen kann, dass die Tiere einem „Knick“ folgend die Autobahn queren, zwingen die an den Rändern der Fahrbahn aufgestellten Überflughilfen die Tiere in über vier Metern Höhe die Autobahn zu überfliegen. So sind die Tiere vor heranahenden LKWs geschützt.

Dort, wo die Fahrbahn über ein Gewässer führt, befinden sich teils spezielle Kleintierdurchlässe und Amphibienleitsysteme, die den Tieren das Durchqueren erleichtern. Die Breite der Durchlässe wurde beim Neubau ebenfalls angepasst, um die zunehmend großen Regenmengen fassen zu können.



Kleintierdurchlässe und Amphibienleitsysteme gewährleisten, dass auch kleinere Tiere unterhalb der Autobahn sicher auf die andere Seite gelangen.



Hainbuchen werden am Fahrbahnrand gesetzt, um Gewässer vor Schmutz zu schützen.

Zusätzlich werden Regenrückhaltebecken gebaut, um als Ausgleich für die neu versiegelten Flächen mehr Wasser zwischenspeichern zu können. An Stellen mit besonderen Anforderungen an den Gewässerschutz werden Hainbuchen am Fahrbahnrand gepflanzt, die Feinstaub und Schmutz aus der Luft filtern, damit dieser nicht in die Flüsse gelangt.

Nachhaltigkeit und Recycling beim Ausbau

Darüber hinaus wird direkt beim Bau der neuen A 7 Wert auf nachhaltiges Arbeiten gelegt: Der Abraum, der bei der Beseitigung der alten Fahrbahn anfällt, wird weitgehend wiederverwendet. Der Stahl der abgebrochenen Brücken wird aus den Schuttbergen herausgelöst und recycelt. Selbst die vielen Tonnen Splitt für den Betonstraßenbau werden, soweit möglich, mit der Bahn angeliefert. Das schont die Umwelt und vermeidet zusätzlichen Verkehr auf der A 7.

Wege für Wildtiere: Grünbrücken

Besonders auffällig werden die zwei neuen Grünbrücken sein, die für einen Lebensraumverbund sorgen werden. Die erste dieser Brücken bei Brokenlande ist bereits halbseitig fertiggestellt. Mit den finalen Ausmaßen von 58 Metern Länge und 62 Metern Breite bietet sie den Tieren die Möglichkeit, geschützt die Autobahn zu queren. Das reduziert das Risiko von Wildunfällen und hat eine positive Auswirkung auf den Genpool der Tiere. Die zweite Grünbrücke bei Bad Bramstedt wird von Frühjahr 2017 bis Ende 2018 errichtet.



Mit 58 Metern Länge und 62 Metern Breite werden die Grünbrücken Wildtieren einen sicheren Weg über die A 7 bieten.



Fit für die Zukunft

So geht es weiter

Mit dieser Broschüre haben wir Ihnen einen Einblick in bereits abgeschlossene und im Bau befindliche Teile der A 7 der Zukunft gegeben und möchten damit sowohl den Fortschritt als auch die Bandbreite der Themenfelder, die hierbei eine Rolle spielen, aufzeigen. Nun blicken wir gemeinsam in die Zukunft.

Bau an der Strecke

Mit der Fertigstellung der Richtungsfahrbahn Nord in den Bauabschnitten 1, 3, 5a und 5b werden diese Ende 2016 / Anfang 2017 an die Nutzer übergeben. Dann startet der Ausbau der Bauabschnitte 2, 4 und 6 in der gewohnten Systematik. Zunächst wird die Richtungsfahrbahn Nord verbreitert, um die Fahrstreifen mit Fahrbahnbreiten von 3,25 Metern beziehungsweise 2,85 Metern herstellen zu können. Diese haben die Sicherheit der Strecke im Baustellenbereich deutlich erhöht. Danach werden wir den Verkehr umlegen, um die Richtungsfahrbahn Süd in den genannten Abschnitten abbrechen und verbreitert neu bauen zu können. Dafür werden wir Brücken entlang und über der Autobahn abbrechen und neu fertigen sowie den Lärmschutz und die notwendigen Umweltmaßnahmen errichten und umsetzen.

In Hamburg-Schnelsen wird die westliche Tunnelröhre des „Deckels“ fertiggestellt, der Verkehr in diese umgelegt und mit dem Bau der zweiten Tunnelröhre begonnen. Die A 7 ist auf 65 Kilometern bis zum Ende des Jahres 2018 fertigzustellen.



Fräsen des Fahrbahnumbaus der Richtungsfahrbahn Nord erfolgt auf rund 30 Kilometern.

Betrieb der A 7

Bis ins Jahr 2044 sorgt unser Betriebsdienst zwischen dem Autobahndreieck HH-Nordwest und der Anschlussstelle Neumünster-Nord für gepflegte PWC-Anlagen sowie Grünflächen entlang der Autobahn. Weiterhin sorgt der Betriebsdienst für saubere und geräumte Straßen sowohl im Sommer als auch im Winter. VIA SOLUTIONS NORD SERVICE ist auch zur Absicherung von Unfällen oder bei außergewöhnlichen Ereignissen zur Stelle, damit der Verkehr auf der A 7 nicht nur rollt, sondern auch sicher ist.



Die Mitarbeiter von VIA SOLUTIONS NORD SERVICE sorgen für Sicherheit und einen reibungslosen Betrieb auf der Strecke.

Aktuelle Tipps und Informationen

Damit Sie wissen, ob Sie ihre Termine schaffen, gibt es in unseren Bauabschnitten LED-Tafeln der Länder Schleswig-Holstein und Hamburg. Sie zeigen Ihnen die noch verbleibende Reisezeit bis ins Zentrum von Hamburg, zum Flughafen oder zum Volksparkstadion an.

Aktuelle Informationen finden Sie ebenfalls unter www.via-solutions-nord.de, in der App „A 7 Nord“ und auf www.hamburger-deckel.de. Zum Schluss haben wir auch eine Bitte an Sie: Halten Sie sich an die Geschwindigkeitsbegrenzungen – das hilft Staus zu vermeiden und erhöht Ihre Sicherheit sowie die anderer Verkehrsteilnehmer und die unserer Kollegen.



www.via-solutions-nord.de

Impressum

Herausgeber

Via Solutions Nord GmbH & Co. KG
Kirchenweg 10
24568 Nützen

Redaktion

Via Solutions Nord GmbH & Co. KG

public:news
Agentur für Kommunikationsberatung GmbH
ABC-Straße 4-8
20354 Hamburg

Fotos / Skizzen

Stefan Bungert, Christian Merl (VSN),
Schroll (HOCHTIEF), fotolia.com,
shutterstock.com, thinkstockphotos.com,
belindasauer.com

Illustrationen und Karten

DEGES / V-KON.media, public:news GmbH

Konzept und Gestaltung

public:news
Agentur für Kommunikationsberatung GmbH
ABC-Straße 4-8
20354 Hamburg

Druck

Onlineprinters GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 10
91413 Neustadt a. d. Aisch

Drucklegung

November 2016